

Restaurierungsbericht zur Bearbeitung des Fensters s III

Ort:	Mühlhausen
Kreis:	Unstrut-Hainich
Objekt:	Regelschule Thomas Müntzer
Teilobjekt:	Aula, Fenster Nord- und Südseite
Aufgabenstellung:	Konservierung/Restaurierung der Glasmalereien und historischen Bleiverglasungen, Rekonstruktion von Fehlstellen und Fehlbereichen
Auftraggeber:	Landratsamt Unstrut-Hainich-Kreis Hoch- und Tiefbauamt Mühlhausen
Projektüberwachung:	Frau Germerodt Hoch- und Tiefbauamt Mühlhausen
Fachliche Betreuung:	Herr Gaßmann, Fachreferent Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege
Ausführung:	Kunstglaserei Sabransky
Nachauftragnehmer:	Herr Huschenbeth, Denkmalpflege Mühlhausen, Gerüststellung
Bearbeitungszeitraum:	2001
Bearbeiter:	Herr Sabransky (Restaurator, Leitung) Frau Frank (Mitarbeiterin)

1. Bestand

In der Aula der Regelschule Thomas Müntzer befinden sich insgesamt 6 große Rundbogenfenster mit Maßwerk, die sich paarweise gegenüberliegen. Fenster und Verglasung sind bauzeitlich. Über den Künstler und die ausführende Werkstatt ist derzeit noch nichts bekannt.



Blick auf die Fenster der Nordseite

Die vier Seitenfenster bestehen aus jeweils zwei Bahnen, 4 Zeilen und einem Maßwerkbereich mit einem großen Rundfeld welches durch zwei sphärische Dreiecke flankiert wird. Die beiden Mittelfenster sind um zwei Zeilen größer als die Seitenfenster.

Alle Felder sind von innen in den Steinfalz eingesetzt. Die innenliegenden Windeisen sind mit Kupferhaften verrötelt. Die Deckschienen sind mit Knaggen und Keilen an den Quereisen befestigt. Im Falz ist die Verglasung mit Kalkmörtel abgedichtet und statisch gesichert.

Die Gestaltung der Fenster erfolgte mit Tischkathedralglas und einzelnen plastischen Zierelementen in Form von Linsen (Maßwerkrundfelder).



Verglasungsabschluß im Rundbogen der Bahn a (s III)

Den Fond bildet eine Schweizer Rautenverglasung mit horizontalen, auf der Spitze stehenden Quadratfriesen. Das Tischkathedralglas ist systematisch in verschiedenen Pastelltönen angeordnet (grün, gelb, weiß). Insgesamt 7 umlaufende Randstreifen ergeben eine aufwändige Rahmung des Bildfensters. Die Motive zeigen die Kombination aus einer Architekturrahmung (Basis, Säule, Kapitel, Bogen) und einer stilisierten floralen Rahmung mit Blüten und Blatt-

werk, wie sie bei Jugendstilverglasungen dieser Zeit häufig anzutreffen ist. Den äußeren Abschluss der Gestaltung innerhalb einer Fensterbahn bildet ein umlaufender Perlstab.



Rundfeld im Maßwerk des Fensters s III

Die Verglasung der Rundfelder zeigt im Original eine durch Bleilini und Glas erzeugte Ausbildung eines stehenden Fünfpasmaßwerkes. Im Zentrum ist eine große Blüte angeordnet. Auf den stilisierten fünf Maßwerknasen ist jeweils Additiv eine Blüte aufgelegt. Wie auch bei den beiden sphärischen Dreiecken mit ihrer Eichenlaubgestaltung im Fond erfolgt die äußere Rahmung durch einen Perlstab.

Das Maßwerk rundfeld im linken Seitenfenster der Südseite wurde in der 2. Hälfte des 20. Jh. durch eine geometrische Bleiverglasung aus Antikglas ersetzt. Diese Neugestaltung innerhalb des historischen Bestandes führte zu einer ästhetischen Beeinträchtigung der Gesamtwirkung der Bildaussage und sollte im Zuge der Bearbeitung der Fenster durch eine Rekonstruktion des gegenüberliegenden Pendant behoben werden.



Detail der Schwarzlotbemalung

Die Binnenzeichnung der Gläser erfolgte durch Schwarzlotmalerei in unterschiedlichen Auftrags-techniken (vorwiegend als Kontur, vereinzelt als Lasur). In zahlreichen Partien der Felder wurde Silbergelb zur Akzentuierung aufgetragen und eingebrannt.

2. Zustand

Der Erhaltungszustand der Bleiverglasungen war äußerst bedenklich. Besonders die Fenster auf der Südseite zeigten so extreme Schäden an Bleinetz und Befestigungssystem, dass bei jedem kleinen Windzug Teile der Verglasung 3-4 cm in Bewegung gerieten, herauszufallen drohten und somit eine Gefahr für Passanten und Aulanutzer darstellten.



aus dem Deckschienenbereich
herausgelöste Verglasung

Das Befestigungssystem von Windeisen, Deckschienen und Quereisen war stark korrodiert. Die Kupferhaften zur Arretierung der Windeisen auf dem Bleinetz waren teilweise herausgerissen und gewährleisteten keine ausreichende Stabilisierung. Dies führte zu erheblichen Ausbauchungen der Felder mit zahlreichen gebrochenen Bleien und Lötstellen. Besonders im Bereich langer horizontaler Bleilinen in den Feldern der Zeile 1 waren Abknickungen durch das hohe Eigengewicht der Verglasung zu verzeichnen.



Sprünge und Fehlstellen im Glas

Die Gläser selbst wiesen zahlreiche Sprünge und Fehlstellen auf, die teilweise notdürftig mit Überklebungen abgedichtet wurden. In einzelnen Partien der Schwarzlotmalerei wurde augenscheinlich und unter dem Mikroskop lose Konturmalerei festgestellt.

3. Maßnahmen

Die Verglasung wurde Fensterweise ausgebaut. Nach dem Entfernen der Putzleiste und der Deckschienen wurde festgestellt, dass durch die zahlreichen gebrochenen Bleie und Lötstellen eine komplette Herausnahme der einzelnen Felder nur selten möglich war. Es mussten einzelne Segmente separat geborgen und auf Paletten aufgelegt werden.

Im Bereich der Verankerung der horizontalen Quereisen war ein Teil des Sandsteingewändes ausgebrochen und musste geklebt werden. Ein Rundbogensegment des Maßwerkes war gelockert und ca. 5 cm nach außen verschoben. Es wurde durch einen Steinmetz der Denkmalpflege Mühlhausen gerichtet und verpresst.

Die Rostschutzbehandlung der Quereisen, Deckschienen, Knaggen und Keile erfolgte durch zweimaligen Anstrich mit Hammerite.

Der Lüftungsflügel wurde instandgesetzt und in gleicher Weise rostschutzbehandelt. Die Öffnungsvorrichtung der Lüftungsflügel wird mit Fertigstellung der letzten Aulafenster installiert.

Die Fensteröffnungen wurden für den jeweiligen Bearbeitungszeitraum durch Spanplatten verschlossen.

Zum Werkstatttermin mit Herrn Gaßmann vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege wurde die weitere Vorgehensweise bei der Konservierung und Restaurierung besprochen.

Die Partien mit loser Schwarzlotmalerei wurden zunächst 2x mit einer 5%igen Polymethylmethacrylat-Lösung (Paraloid B 72) gefestigt um weitere Verluste zu vermeiden.

Beschädigte Tischkathedralgläser ohne Malerei wurden entsprechend ihrem Farbton ersetzt. An Gläsern mit Malerei wurden die Sprünge mit einem UV-beständigen Klebstoff geklebt und Fehlstellen partiell mit Bemalung ergänzt, eingeschliffen und verklebt. Alle Gläser wurden beidseitig gereinigt. Die Retusche von Ausflinsungen erfolgte mit Acryl.

Auf Grund des ausgesprochen schlechten Erhaltungszustandes der Bleinetze bei den Fenstern der Südseite wurde für diese Felder eine komplette Neuverbleiung festgelegt. Die Auskittung und Abdichtung des Bleinetzes erfolgte ausschließlich von der Außenseite, um eine weitere Gefährdung der Schwarzlotmalerei und des bei der Konservierung aufgetragenen Festigungsmittels zu vermeiden.

Die Windeisen (V2A) und Kupferhaften wurden erneuert.

Die Abdichtung im Bereich der Deckschienen erfolgte mit Silikon, da der von den Knaggen vorgegebene Abstand zwischen Deckschienen und Quereisen für ein traditionelles Kittbett zu gering war. Im Original war keinerlei Abdichtung in diesen Bereichen vorhanden. Die innenliegende umlaufende Putzleiste wurde sauber mit Trasskalkmörtel angetragen.